Zeitschrift: Freidenker [1908-1914]

Herausgeber: Deutsch-Schweizerischer Freidenkerbund

Band: 2 (1909)

Heft: 2

Artikel: Pfarrer Pflüger

Autor: Richter, A.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-405990

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Seraugaegeben bom Deutschischer Burid V, Seefelbftr. 111. II. Jahrgang — No. 2.

1. Februar 1909

Ericheint monatiich. Einzelnummer 10 Cts. Abonnement: Schweiz Fr. 1.20, Ausland Fr. 150 pro Jahr. Inferate: 6 mal gespaltene Ronpareillezeile 15 Cts, Wieber-Bolungen Rabatt.

Volksversammlung

Donnerstag den 4. Februar, abends 8 Uhr, in der Stadthalle.

Bürger aller Parteien und Stände!

Das unterzeichnete Komitee ladet hiemit die Bürger des Kantons zu oben angezeigter Volksversammlung ein, um Stellung zu nehmen zur Einleitung einer Volksinitiative zur Durchführung der

Trennung von Kirche und Staat im Kt. Zürich.

Es werden sprechen:

Prof. Dr. A. Forel, Yvorne Rud. Schlatter, Schriftsteller, Zürich.

Freie Diskussion!

Eintritt frei!

Mit nahezu einer Million Franken ist alljährlich das kantonale Budget mit Ausgaben für Kirchen- und Kultuszwecke belastet und tritt immer unabweisbarer die Notwendigkeit heran, diese grosse Summe alljährlich für wirkliche kulturelle Zwecke zu verwenden.

Das provisorische Komitee.

Lobet den Berrn!

Sallelnjah! Lobet den Herrn in seinen Taten! (Bi. 150. 2.)
Ende Dezember 1908 hat ein Erdbeben die an der Meerenge von Wessening gelegenen Ortschaften zerstört.
Danket dem Serrn, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich! (Bi. 106 1.)
Durch die Erdstöße, eine Flutwelle und durch das ansgebrockeu Feuer sind an zweimalbunderttausend Menschen uns Leben gefonmen.

schen ums Leben gekommen.
Wer kann die großen Taten des Herrn aufgählen und alle feine löblichen Werke preisen? (Bi. 106. 2)
Tagelang haben zahlreiche Menschen, unter Trümmern verschijtet, auf Rettung geharrt; die Wehrzahl ist den Verlegungen und dem Hunger erlegen.
Gelobet sei Gott und der Bater unseres Hern Jesu Christi, der Vaster der Varmherzigkeit und Gott alles Trostes (2. Kor. 1. 3.)
Ganze Familien sind ausgerottet, von andern ist eine alte Frau oder ein hilfloses Kind der Katasstrope entronnen.

ronnen.

Snädig und barmherzig ist der Hert, geduldig und von großer Güte. (B. 145. 8.)

Eine größere Anzahl Berichütteter ist schwer verletzt aus den Ruinen weggetragen worden. Viele dabon sind schon gestorben; andere schweben noch in Ledensgeschrt; zahlreiche Amputationen mußten vorgenommen werden.

Lobet den Hern der sprach: "Sehet die Bögel unter den sich ist sie nicht, sie ernten nicht, sie samme nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater näh sie den bericht werden.

Herbeite und der schwerfelt unter den sie." (Watte, 6, 26.)

Furchtbare Not herricht unter den Ueberlebenden, da die meisten nichts von ihrer habe retten konnten. In ben unzugänglicheren Gegenden verhungert die Bevöl-

Breifet den Herrn der fagte: "Selig find die da geiftig arm find." (Matth. 5. 3.) Unter den Geretteten befinden sich die im Jrrenhaus den Wessina internierten Geistestranken.

Robe ben herrin, meine Seele! Der herr löset bie Ge-fangenen. (Bi. 146. 7.)
Die im Zuchibaus von Messina eingeferferten Schwer-verbrecher sind entsaufen und haben sogleich zu plün-bern und zu rauben begonnen.

vern und zu rauben begonnen.

Tanfet bem Herrn um seine Güte und um seine Wunder, die er an ben Menschenfindern tut. (Ks. 107. 15.)
Seit der Katastrophe von Messing ist ein großer Leil Sideuropas vom Erdbeben heingeslucht worden. Aus verschiedenen Gegenden, auch aus der Schweiz, werden Lodesfälle und schwerer Sachschaden gemeldet. Reue Erdstige sind au sürckten.

Mies was Obem hat lobe ben Berrn! Sallelujah! (Bf.

Pfarrer Pflüger.

St in der Breigie bekannt murde, dog Bharer Bil in gereichten Gettes im derfilitigen in der Breigie bekannt murde, dog Bharer Bil in gereichten Breigie bekannt murde, dog Bharer Bil in gereichten Mehren Breigie bekannt murde, dog Bharer Bil in gereichten Utteilen Breigie der des gereichten Breigie der der bei der Breigie bekannt murde, dog Bharer Bil in gereichten Breigie der Gette Gette

des Christentums au verteidigen und au vertreten. Ueber den Gottesbegriff ließ er sich dahin aus, daß er selbst die Tisten sines personlichen Gottes im dristlichen Sinne mit allen seinen Uttributen, bestritt und im Anschlüß an ein attiertes Gedicht, flammerte er sich dann notdürstig an einen ganz verschwommenen, pantheistischen Gottesbegriff au. Sin steinen ganz verschwommenen, pantheistischen Gottesbegriff au. Sin steinen genz verschwommenen, pantheistischen Gottesbegriff au. Sin steinen von der in en Gott mußte er doch irgenddie durchblicken lassen, den einem "Karrer" ganz ohn es er rotet, könnten doch einmal die Sinnahmen aus seiner Pfründe gelperrt werden. Sehr erbost war er über die periodisch publizierte Aufforderung zum Austrit an soher Kriche, insbesondere deshalb, weil darin an die innere leberzeugung der Austretenden appelliert wurde. Denn die Ueberzeugung der Austretenden appelliert mußte. Den Kraften steile sich bestätzten mußte, um überhaupt sein Pfarreramt ausüben zu sonnen. Sein Pfarramt derfüssen Westenden von der fürsche nicht den Reaftionären überlassen wurde, um überhaupt sein Pfarrerung von Kirche und Setaat stehe er im allgemeinen sympathisch gegenüber, n i ch z der in der deutschweize Schreichen eine Kreiterdur zeichne sich durch Wangel an geistiger Austrellen geicht werde, Kuten dassen fönnten. Er preibenker" sei dirett langweilig. Er bestreitet dem Freibenkerhum jede Existen der eine Schreibenkerhum gede der in sehe versch des in er nahaltslosen Erröterungen ichließer er dann mit dem Hintsingen und die "na der er Gedansten er geit der er den mit dem Krichen er Gestreiben seich werden der er Streche eine Geinter von der er debant wirde der eine Bestreiben seich der Eröterenne einstellen geich wer nahaen, inhaltslosen Errötereungen ichließe er dann mit dem Krichen sauf die "wach re" Gedans mit den der kriche ein bestierte

auch für verpstläner, siede zeen, deren Kerrichaft für die Menfchheit einen Angen bedeutet, mit allen achtbaren Birtisteln zu propagieren, und wir werden dabei nie zu den Mitisteln zu propagieren, und wir werden dabei nie zu den Mitisteln zu propagieren, und wir werden dabei nie zu den Mitisteln zu propagieren, und wir werden dabei nie zu den Mitisteln zu propagieren, und wir werden dabei nie zu den Mitisteln der rohen Gewalt greifen, wie se io oft von Seiten des Christentums erfeichen ihr. Der angebliche Sa h. den wir dem Christentum entgegenbringen sollen, ift unmöglich, der sich nied der fich mit den Munkann entgegenbringen sollen, ift unmöglich, der sich die Kiegen der sich nied der sich der kiegen der sich der kiegen der sich nied der kiegen der sich der kiegen d nerfünligen, die ein Hofn auf mehre beutlae wissendigen, die ein Hofn auf mehre beutlae wissendigen, die ein Hofn auf mehre beutlae wissendigen, die ein Hofn auf mehre beutlae wissendigen. Existenter das Wifien über ich über die kten wies ich draumt bin, daß wir diesen Vorden, is daß jetst mit Recht das Wissen auf der Manke überschäfte worden, is daß jetst mit Recht das Wissen Abrenmerten lange gemug der Claube überschäfte worden, is daß jetst mit Recht das Wissen im Vorden gene auf uns ihen lassen Pflügers betrech des Gottesbegriffs übergebend, stellte ich die Anfrage an ihn (die Antwort ist wie viele andere ausgebliebent), wie er die Ansübung seiner Pfarrertätigkeit rechtfertigen könne, wenn er jelbt nicht nehr anden versönlichen Christengott glaube, sondern nur an einen "Gott" der in jeder einzelnen Menidenbruft vorhanden jei, und den Wissen zum Kahren und zum Schern nur an einen "Gott" der in jeder einzelnen Menidenbruft vorhanden jei, und den Wissen zum Kahren und zum Schern nur an einen "Gott" der in jeder einzelnen Wenidenbruft vorhanden jei, und den Wissen der Schlügeriche Gott, der ja unmittelbar mit jeden Menidean engster Filblung steht, auch noch gut bezahlte Leute braucht, die seine Geschöfte beforgen. Um den Kortwurf gegen unsere Ausgebererung zum Kirchenaustritt zu beganen, betonte ich unter kinstliches Recht, an die Ueberzeugungstreue des Einzelnen zu apbellieren, denn Samen nach, infolge Erziebung und Klistammung den strachlichen Draganisation angehören, ohne eine innere Küsschung mit der Kirchen fomme es auch heute aur nicht mehr dassen hin in möglichst großer Stärfe zu erschienen. Bei diese Gelegenheit wies ich auf ein Dotument hin, das diesen der nichten stellten kirchen, ihre Steuen zu schlien, wenn sein ihr mit die zu ausgeber der kürschen zu krischen genen der krischen gemein der Kirchen genen Stirchen der Kirchen genen Stirchen der Kirchen genen Stirchen der Kirchen erstieben der Kirchen genen Stirchen der Kirchen der Kirchen genen der Kirchen der Kirchen der krische berfämblich zu machen

Lage."

Für diese "heitle Lage" wird natürlich die Racht jucht der Kirche jorgen, denn wie jollte man in einem Lande, wo der Kirchenaustritt ein staatsbürgerliches Recht ist, aus derweitig in diese heit fle Lage kommen. Man sieht aus diesem Borgang, daß dei der firlichen Leitung auf den wirflichen Glauben kein Gewicht geleat wird, man sieht aus diesem Borgang, daß dei der kirlichen Leitung auf den wirflichen Glauben kein Gewicht geleat wird, man ist vollschaft gegen wird, wie der den aufgen hin recht gabtreich ist. Deswegen wollen wir auch mit Piarrer Pflüger nicht rechten, wenn er uns unseren Appell an die leberzeugungskreue verübelt. Seine Uederzeugungs hat ja auch nicht, zur Folge, daß er sein Pfarramt noch innehat, er hat dies nur mit dem Hinweis motiviert, daß er die Kirche nicht den "Meaftionären" überlassen will. Da aber je de Kirche eine an sich reaktionären Organisation ist, so strech nicht den "Meaftionären" überlassen will. Da aber je de Kirche eine an sich recht untstäden will. Da aber je de Kirche eine Aussachmen abgeschen. Die Behauptung von der Irchichen Berhältnisse aussichen Kinnte, von einigen lokalichseit und dem gestigen Tiestland unserer Literatur wirft geradesan nah, aumal wenn man an die i de, ist ist de Listenaus aus der kirchen Listenaus der Kirchen Listenaus der eine eningermaßen intelligenten Menschen abgeren Einfarer Affarer Bflüger bat sich sum Beispiel von einigen Tagen bennishigt geleben, eine am 3. Kannar gehaltene Kern Pfläger bat sich jum Beispiel von wenigen Tagen bennishig geleben, eine am 3. Kannar gehaltene Kerterautprodutt unterninnnt dieser Auter den Gereitet Aut des "sieben" Ehristenapttes hinanitessen. Welliger Liefe untellenden drift lichen Liefen der Auter den Kertenuts den Kerterautprodutt unterninnnt dieser Auter den Bereitet Aut des "sieben" Ehristenapttes binanitessen. Und Für diese "heikle Lage" wird natürlich die Rach jucht

nuch das Erdeckelt in Verlind its eine abstantiat ind prechte Zat. des "lieben" Christengottes bingattellen. Es beist wörtlich darin:
"So antwortet Gott mit einer Tat. jie ist voll Schreckelt mid doch wahrlich voll Weisheit." — "Ind wer nit Gott sehen vollen der jeden der gegen Wenichen und Drischaften wahrlich Erfülkung, Gericht um Gericht, Gerecht ist erfülkung, Gericht um Gericht, Gerecht ist feit. Meisheit mehrlich erfülkung merfülkung, Gericht um Gericht, Gerecht ist in Weisheit. Umd dieser Geift, der aus solchen Worten spricht, er int allen thalben den der frischen keinen und bie freieren umd fortschriftlichen Kirchen lebendig und die freieren umd fortschriftlichen Kirchen lebendig und die freieren umd fortschriftlichen Kirchen lebendig und die freieren umd fortschriftlichen Kontenn werder die Ausenderen und Einzelericheinungen sind, das beweist eine Ausduchen und Einzelericheinungen sind, das beweist eine Ausduchen und Einzelericheinungen sind, das beweist eine Ausduchen der frijzielle Verord nung des evangelischen Syndaltzates des Kantons Vern, die der eine Kontenstützung erlassen der und in der es bieß, das Gottelsen Schauserschaft mit den Unglücksfällen des vorigen Jahres Schweistervoll mit der Unglücksfällen des vorigen Jahres Schweistervollen wirde und Schaat außer Wirfsan Erlichen in der gangen freiheitlichen Welt giltigen Grundlag der Ternung von Kirche und Staat außer Mirfsankeit jetzen, er siedte und Schaat, nicht aber in der den kalt zernung von Kirche und Staat außer Mirfsankeit jetzen, er siedte und Schaat, nicht aber in der deut is der gangen Sektenepidemie nur im Christientum zu finden ist. Die dogmatischen der Gektenepidemie nur im Geriffentum zu finden ist. Die dogmatischen der gangen Sektenepidemie nur im Geriffentum zu finden ist. Die dogmatischen

Fälschungen der Wissenschaft.

Ron Ernft Sädel

Durch zahlreiche Zuichriften aus den verichiedensten Wildungsfreisen, sowie durch viele irrtimliche Mitteilungen aus Zeitungen der letzten Wochen, din ich zu nachstehender Erflärung gezwungen. Sie betrisst in erster Linie den nodernen Ramps zwischen Womistendund und Kevlerbund, in zweiter Linie die maßlosen Angrisse, welche der letzter gegen mich, als den Ebrenprässbeuten des ersteren, gerichtet bet und in dritten Linie die Regard der Argend des Weite hat, und in dritter Linic die Frage der Fragen, das "Menichen=Broblem"

Jiele des Monistenbundes. Als vor drei Jahren in Jena der Monistenbund gegründet wurde, stellte er sich zur Kusgade die Förderung und Verbreitung einer einseitlichen Verlausignung, welche als ihr sicheres Hundament lediglich die ersahrungsgemäß, auf Veobachtung und Verluch gestützten Ergebnisse von nodernen Raturforschung getten tägt. Sie lehnt vollständig sede sogenannte Offenbarung ab, seden Glauben an "Bunder" und übernatürslichen Gesiterpurch. Ihr wichtigster moderner Fortschritist ist der Sieg des Entwicklungsgedansens, und namentlich der von Tarvin reformierten Abstannungslehre oder Teszendenztheorie; ihr bedeutungsvollster Folgeschuss biebt die gendenztheorie; ihr bedeutungsvolliter Folgeichtin bleibt die Amvendung derfelben auf den Menichen, die Erkenntnis, daß auch der Menich, gleich allen andern Sängetieren, sich aus einer langen Ahneureihe von niederen Wirbeltieren ftusenweise entwickelt hat. Damit war nicht nur die "Frage aller Fragen" gelött, sondern auch das alte Dogma von der aller Fragen" gelöst, sondern auch das alte Dogma von der "Unsterblichkeit" der persönlichen Seele widerlegt, sowie der "Unterblichtett" der persontiden Seete voloertegt, sowie der weitverbreitete Glaube, daß ein persönlicher (menichenähn-lich gedachter) Gott als "Schöpfer" alle einzelnen Dinge fabrigiert habe und sie als "Borschung" leite. Diese Grundgedanken des "Monismus", die ich zuerst

und der mit ihr verbündeten dualiftijchen Schulphilosophie. Denn die alten Glaubenslehren des Christentums, die bis-Denn die alten Glaubenslehren des Ehristentums, die dis-ber als die seiten Grundlagen des Kulturlebens gegolten daben, verloren dadurch jede wissenschaftliche Geltung. In ihrer Rettung wurde vor einem Jahre in Frankfurt a. M. der jogenannte "Repserbund" gegründet. Er ietze sich als höchstes Biel die bedingungslose Anerken-nung der übernatürlichen "Offendarung" und des Kum-ders, des persönlichen Gottes und seines Ebenbildes, der un-sterhische Sole für kollte ist konen bei verklicht wir siehen der der sterblichen Seele. Er stellte sich ferner die unlösbare Aufgabe, die Ergebnisse der modernen monistischen Raturerfenntnis mit den traditionellen dualistischen Glaubenslehren des Cristentums zu versöhnen — das heißt bei Licht ren des Ertlentums zu verjohnen — das heizt dei Richtebetrachtet die Untervorfung der erfteren unter die letzteren durchzieführen. Alle fonservativen und orthodoxen Kreise schenkten ihm ihre einssusseit einstelltzung, insbesiondere die reaktionären, ganz dom Geiste des Klevikalismus deherrichten Unterrichtsministerien von Kreußen und Bayern. Mit reichen Witteln außgestattet, begann der Keplerbund in diesem Kinter einen sörmlichen Keldaug gegen den Modern in diesem Winter einen förmlichen Feldzug gegen den Monischbund, wobei massenhafte Berteilung von Flugschriften und Abhaltung von populär-wissenschaftlichen Borträgen durch Wanderredner eine ausgedehnte und nicht zu unterschäbende Wirksamkeit ausübten.

Der kätigste und unverfrorenste Wanderredner des Kep-lerbundes ist gegenwärtig Dr. Arnold Braß, ein entgleister älterer Zoologe, der sich seit 30 Jahren vergeblich bemilbt hat, eine akademische Stellung zu gewinnen, und der jetzt jein Ziel leichter und besser zu erreichen sucht durch Reden nd Schriften gegen die Deszendenstheorie, und befonders gegen deren meistigehaßten Fosserschutz, die "Abstanmunung des Menschen vom Affen". Dabei hütet er sich wohl, auf die unwiderleglichen Beweise für letztere einzugehen, welche uns die Palacontologie und vergleichende Anatomie in die Hand gibt; um so ausgiebiger benutzt er die ihm wohlbekannten Tatjachen der vergleichenden Ontogenie (oder Embryologie) um durch jejuitische Entstellung und willfürliche Berdre-hung derielben ihre Wertlosigkeit für den Darwinismus hung derselben ihre Wertlosigkeit für den Darwinismus darzutun. Als der passendste Weg dazu erscheint ihm aber eine Reibe der heftigsten Angrisse gegen meine Werson und meine Schriften. Schon vor zwei Jahren veröffentlichte Vraz eine Produre: "Ernst Hädel als Viologe und die Wahrheit" (96 Seiten); darin wird die natürliche Schöpnlungsgeschichte der ichärssten Kritif unterworsen, ihre Stammbäume werden als wertlose Hypothesen verworsen, Stammonline werden als wertige Hypotheen verworfen, das biogenetische Erundgeset wird als ein drolliger Einfall lächerlich gemacht und die Gastracatheorie "ein Zeugnis für Untenntnis phisologischer Erundanschauungen" genannt. Zah habe auf diese doshafte Kampblet wie auf viele

iannii. In jude Schuidhichten uicht geantwortet. Am 10. April v. I. hielt Dr. Braß in einer Berlanntlung der Chrifitich-Spialen Bartei Berlin einen Bortrag über das Thema "Der Menich in der Urzeit", im welchem er die Lehre der Abstannung des Menichen vom Assen vente ver and die Embryonenbilder, die ich au deren Begründung vergleichend nebeneinandergestellt hatte, als "wissenschaftliche Fälschungen" brandmarkte. Er behauptete ich habe dem Affenembryo einen menschlichen Kopf aufge Er behauptete, sett und umgekehtr; er könne "hier aus allergenauester persönlicher Kenntnis sprechen, da er die richtigen Zeichnungen jeinerzeit jelbst für Häckel hergestellt habe". Die un-alaubliche Frechheit, mit der Braß diese und andere aus der Lust gegrissenen Behanptungen verdreitete, zwaug mich zu einer össenschaften Eutgegnung, in der ich sie als dreiste Frsindungen bezeichnete und hinzusigte: "Ach dade iberhandt zu diesem Borstande des sopenannten Keplerdundes gar seine Beziehungen — ausgenommen, daß derseschener in Beimar siber Goethes Farbeulehre bielt, zu unterstünen". (Bergleiche biezt die Mittelinungen dan Dr. W. Brischend in seiner Zeitschrift: "Neue Beltanischauung".)
Das Ussenschaften. acaen mich aeichseinerten Berseichen und die beshatten. acaen mich aeichseinerten Berseichen und der Luft gegriffenen Behanptungen verbreitete, zwang mich

vazu oienen jouen, langst vetanute Talachen einem großeren Vildungskreife zugänglich zu machen. Braß hingegen incht ieine Lefer glauben zu machen, daß es sich um neue "Erfindungen" bandelt, durch welche ich dem Kublikum saliche Taliachen vorspiegesen wolle. Dieses jämmerliche Kamphlet, 42 Seiten start, ist so voll von falligden Ungaden, besichtlichen Entibellungen meiner Schriften kamplerichen Kamphlet, 42 Seiten stark, iit so voll von falichen Angaben, absicktlichen Entstellungen meiner Schriften, heuchlerischen Versicherungen seiner Wahrbeitsliebe und hämischen Angriffen auf meine Person, daß es einer zehnmal so starken Vochsitze (von mindestens 400 Seiten) bedürfen würde, um sie in ein wahres Licht zu stellen. Prof. Tartüffe. Auch gegen diesen, wie vielen ähnlichen Angriffen, würde ich mein Schweigen bewahrt